

Handbuch für das Training
von pädagogischen Mitarbeiter*innen
in der Jugendarbeit: „Migration,
Entwicklung und Menschenrechte“



MIGRATION UND
MENSCHENRECHTE:
ENTWICKLUNG
GEMEINSAM
GESTALTEN

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

IMPRESSUM

Diese Broschüre wurde erstellt durch die
Hamburger Volkshochschule

V.i.S.d.P.: Heike Kölln- Prisner
Billstedter Hauptstr. 69 a
22111 Hamburg



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

>> Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Projektrahmen und -bedingungen
3. Ziele der Fortbildung für pädagogisches Personal in der Jugendarbeit laut der Projektbeschreibung
4. Methodologische Grundüberlegungen
 - a. Informelle Lernsettings
 - b. Aktivierende Methoden
 - c. Kompetenzvielfalt der Referent/innen
 - d. Experteneinsatz
 - e. Wechsel von Sozialformen: Präsenzunterricht und asynchrone Lernzeiten
 - f. Übertragbarkeit in die Praxis
 - g. Mehrwert für die Teilnehmenden: Erarbeitung von eigenem Material
5. Inhalt
 - a. Zeitliche Planung
 - b. Durchführung
 - c. Methodeneinsatz
6. Unterrichtsmaterialien
7. Evaluation
8. Transfermöglichkeiten
 - a. Variationen
 - b. Einsatzmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung
 - c. Einsatzmöglichkeiten in der Hochschulbildung
9. Weitere Literaturempfehlungen und Links



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

>> Table of Content

1. Introduction
2. The project AMITIE-CODE: Frame and Conditions of the Training
3. Aims of the Teachers' Training according to the Project Guidelines
4. Fundamentals of the methodological decisions
 - a. Informal Learning Settings
 - b. Activating Methods
 - c. Varied Competences of the Trainers
 - d. Use of Experts
 - e. Change of Social Form: Face-to-face learning and asynchronic learning
 - f. Transferability into practice
 - g. Benefit for the participants: Production of own material
5. Content
 - a. Schedule
 - b. Carrying out of the trainings
 - c. Use of methods
6. Teaching material
7. Evaluation
8. Possible Transfers
 - a. Variations of the settings
 - b. Usability in Adult Education
 - c. Usability in Higher Education
9. Further Literature and links



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

>> Abstract in English

This manual is designed to give teachers and pedagogical staff in schools, youth facilities or in other fields of education, even adult education, ideas and support in case they want to introduce the nexus of “Migration, Development and Human Rights” to their students/learners.

In recent times, we read about migration issues (e.g. refugees) every day in the news. And sometimes we even read about reasons of migration or refuge. But seldom the connection is made with the situation of development and development policies or with the situation of Human Rights in a country that is suffering from war, civil war or ecological disasters.

The project AMITIE- CODE has been implemented to make this connection visible. Giving teachers, civil servants and young persons information, in-depth views and visions about these topics is one of the aims of this project, which is funded by the EU Commission.

Migration is not a new phenomenon, and it does not need to be a frightening one. Migration can be benefitting for both sides: the country of origin and the new host country. This question is part of the project too. Co-Development as a strategic move to let both sides be a winner is also an important topic in the project.

This manual is written in German, in order to be used in settings with German as the language of teaching. However, if you want to understand more, please refer to the website of the project (<http://amitiecode.eu/>). There you will find much more information in English and in all the partner languages (Italian, Portuguese, Spanish, French, Latvian) which can be used freely.



This project is funded by the European Union
europa.eu/eyd2015
ec.europa.eu/europeaid



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

1. Einleitung

Dieses Handbuch berichtet einerseits über die in der Hamburger Volkshochschule durchgeführten Trainings für pädagogisch Tätige zum Thema “Migration, Entwicklung und Menschenrechte”, die im Rahmen des Projekts AMITIE CODE von November 2016 bis März 2017 durchgeführt wurden. Andererseits sollen durch das Handbuch auch anderen Einrichtungen oder Personen Anregungen gegeben werden, wie in diesem thematischen Feld pädagogisches Personal geschult werden kann.

Das Projekt AMITIE CODE wird von Mai 2015 bis Januar 2018 von der Europäischen Kommission gefördert. Es umfasst sechs Partnerländer : Italien, Spanien, Frankreich, Portugal, Lettland und Deutschland. Je Land gibt es mindestens einen Hauptpartner, daneben aber immer auch noch assoziierte Partner. Die Zusammensetzung der Partner ist divers: Einrichtungen, die direkt an die Stadtverwaltung angebunden sind, Universitäten, NGOs, Forschungseinrichtungen, Migratenorganisationen sind vertreten, daneben aber auch noch mit ECCAR eine Organisation, die mehrere Städte miteinander verbindet, denn sie bildet eine Europäische Koalition von Städten, die gegen Rassismus arbeiten. Details zu den einzelnen Partnern können auf der Website des Projekts nachgelesen werden: www.amiticode.eu.

Das Ziel des Projekts ist es, auf den Zusammenhang von Migration, Entwicklung und Menschenrechten aufmerksam zu machen, darüber hinaus aber auch konkrete Handlungsmöglichkeiten für die beteiligten Partnerstädte zu entwickeln und in die Umsetzung zu bringen. Daher war eine Anbindung an städtische Strukturen sehr wichtig, ebenso die Einbeziehung städtischer Verantwortlicher.

Dieses Projekt ist ein Nachfolgeprojekt für das Projekt AMITIE, in dem es vor allem die Entwicklung von Strategien für die Erhöhung der Aufmerksamkeit ging. Neben Plakat- und Filmaktionen wurden öffentliche Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, die das Bewußtsein über diesen Themenkomplex erhöht haben.

In dem Folgeprojekt soll der nächste Schritt gegangen werden: von der Bewußtwerdung zur Aktion. Die Aktionen waren daher auf konkrete Zielgruppen ausgerichtet, die Einfluss auf die Implementation von Aktivitäten haben: Mitarbeitende aus der öffentlichen Verwaltung, pädagogisches Personal und Jugendliche, die in Aktionen einbezogen werden sollten.

Konkrete Aktionen waren/sind u.a.:

- Trainings für Mitarbeitende im öffentlichen Dienst und für pädagogisches Personal;
- Aktivitäten mit Jugendlichen aus Schulen;
- Öffentliche Veranstaltungen unter Einbeziehung von relevanten Stakeholdern
- Medienwirksame Aktivitäten wie eine Webserie, eine Webapp und ein Filmwettbewerb.



Project funded by
the European Union



www.amiticode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

2. Projektrahmen und –bedingungen

Das Training für die 18 Teilnehmenden wurde durch das Projekt finanziert, d.h. aber auch, dass der Projektrahmen und die Projektbedingungen beachtet werden mussten.

Dazu gehörten die folgenden:

- Ein wichtiges Element musste die Verbindung der Themen Migration, Entwicklung und Menschenrechte sein, da es die Überzeugung der Projektpartner war, dass diese Themen so stark miteinander verknüpft sind, dass eine “isolierte” Behandlung der einzelnen Themen (eine durchaus übliche Praxis z.B. in Hochschulsettings) der Komplexität nicht gerecht wird.
- Außerdem sollte es in keinem Fall nur um Wissensvermittlung gehen: damit würden wichtige Aspekte, die für den Übergang von Sensibilisierung zu Handlungsebene notwendig sind, nicht vorkommen. Ohne Handlungsoptionen und Bewußtseinsreflektion kann keine veränderte Praxis entstehen, diese ist aber notwendig, um auch auf lokaler Ebene Veränderungen in diversen Lebensbereichen herbeizuführen, die letztlich zu einer gerechtem Entwicklungschance für alle führen.
- Außerdem sollte das Training interdisziplinär angelegt sein: der Themenkomplex Migration, Entwicklung und Menschenrechte berührt viele “Ressorts”, wie z.B. Recht, Geschichte, Soziologie, Psychologie u.a.
- Diese Forderung hatte Folgen für die Auswahl der Trainer/innen, dies wird weiter unten beschrieben.
- Letzlich war es wichtig, dass tatsächlich eine Gruppe entsteht (also z.B. nicht nur Trainingsmaterialien für das Selbststudium entwickelt werden), weil die Effekte der Gruppendynamik, wie Austausch von Wissen und Überzeugungen, Auseinandersetzungen und andere als bedeutsam für das Erreichen des Trainingsziels angesehen wurden.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

3. Ziele der Fortbildung für pädagogisches Personal in der Jugendarbeit laut Projektbeschreibung

Das pädagogische Personal, insbesondere dasjenige, das mit Jugendlichen arbeitet, gehört zur Zielgruppe dieses Projekts, neben Mitarbeitenden in öffentlichen Einrichtungen und Jugendlichen. Dies entspricht der Gesamtausrichtung des Projekts: nach den Aktivitäten zur Sensibilisierung soll in AMITIE-CODE die Einleitung von konkreten Handlungen im Mittelpunkt stehen, und durch Bildungsprozesse kann dieses Ziel erreicht werden .

Das Ziel ist es, dass insg. 210 Personen aus dieser Zielgruppe erreicht werden, durch die Werbung dazu aber noch mehr Personen davon erfahren, nämlich 600. Durch die Versendung des online verfügbaren oder auch des gedruckten Handbuchs sollen letztlich 2500 Personen erreicht werden. Personen aus dem pädagogischen Bereich können wiederum selbst als Multiplikator/innen wirken, gegenüber ihren Bezugspersonen (Jugendliche, Kinder, Erwachsene), aber auch in ihrem professionellen Umfeld.

Die pädagogisch Tätigen erhalten viele Angebote zur Fortbildung, selten sind es aber Angebote, die sich mit dem hier vorgestellten Themenkomplex beschäftigen. Wenn sich diese Personen aber erst einmal mit Fragen von Migration, Entwicklung und auch Menschenrechten beschäftigt haben, finden sie es meist persönlich und professionell bereichernd.

Das wichtigste inhaltliche Ziel des Trainings soll es sein, das Wissen über Entwicklung, insbesondere auch kollaborative Entwicklung, zu erweitern und wie dieses Themenfeld in Zusammenhang steht mit Menschenrechten und Migration. Dabei geht es auch um den Zusammenhang mit derzeitigen Phänomenen wie Klimawandel, Abfallwirtschaft, Wasserversorgung, Gesundheit und Flüchtlingsbewegungen. Aber wissen allein genügt nicht: es geht auch um die Sensibilisierung für die Tatsache, was Pädagog/Innen und auch Jugendliche tun können, um faire, nachhaltige und inklusive Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Ebenso soll es um die Einbindung von Menschenrechtsfragen in den Bildungsprozess gehen, nicht zuletzt deshalb, weil multi-kulturell zusammengesetzte Gruppen im Bildungsprozess eine wichtige Rolle spielen können in der Beförderung von Menschenrechten. Dafür ist aber, als Folge des Bewußtseinswandels, auch ein Einstellungswandel notwendig.

Es geht also zusammengefasst um die drei Ebenen:

Wissen (to know): Diese Komponente umfasst ein Set von Wissen und Fähigkeiten, die die pädagogisch Tätigen brauchen, um kompetent mit dem komplexen und interdependenten Themenfeld umgehen zu können.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Handlung (to do): Diese Komponente setzt an an der praktischen Umsetzung des Wissens in Handlungen, die die pädagogisch Tätigen (und das gleiche gilt für das Training der Öffentlichen Mitarbeiter/innen) in ihrem jeweiligen Feld vornehmen können.

Verhalten (to be): Diese Komponente beinhaltet die psychologischen und interpersonellen Dynamiken, die in der direkten und indirekten Interaktion mit anderen (Migrant/innen, Flüchtlingen) eine Rolle spielen, aber auch den Prozess der Entwicklung einer fruchtbaren Beziehung zwischen Kompetenzen, Rollen und Bedürfnissen von Individuen und Gruppen.

Die beiden letzten Komponenten machen deutlich, dass das Training sich intensiv mit der Frage des Transfers in die pädagogische Praxis beschäftigen muss.

Daher kommt für das Training des pädagogischen Personals noch eine weitere Komponente dazu: die Ebene der Methodenreflektion.

Um es grafisch zu verdeutlichen (mit kl. Beispielen):

	Wissenszuwachs	Handlungsbefähigung im pädagogischen Feld	Verhaltensreflektion/-änderung	Methodenreflektion
Thema Migration	Ursachen für Migration kennen	Bildungsprozesse zu diesem Thema umsetzen	Einstellung gg. Migrant/innen überdenken	Wissen, wie das Thema im Bildungsprozess erarbeitet werden kann
Thema Entwicklung	Verschiedene Entwicklungstheorien kennen	Das Thema Entwicklung interdisziplinär angehen	Eigenes Verhalten auf die Folgen für Entwicklung anderer überdenken	Methoden kennen, mit denen man sich exemplarisch dem Thema nähern kann



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

4. Methodologische Grundüberlegungen

a. Informelle Lernsettings

Bereits im Projektantrag wurde festgelegt, dass die Trainings für pädagogisches Personal in der Jugendarbeit mit Methoden des informellen Lernens arbeiten sollen.

Die unterschiedlichen Definitionen für Informelles Lernen machen deutlich, dass je nach Betrachtungsweise verschiedene Merkmale als konstituierend für “Informelles Lernen” betrachtet werden: Eine stark institutionell bezogene Definition bezeichnet als “informell” alles Lernen, das außerhalb von Bildungseinrichtungen geschieht.

Bezogen auf die Intentionen des Lernen, wird aber auch die Unterscheidung gemacht, ob das Lernen zielgerichtet ist oder “nebenbei” geschieht meist im Vollzug einer Aufgabenbewältigung.

Obwohl die Definitionsfrage nicht abschließend geklärt ist, erhält das informelle Lernen zunehmende Aufmerksamkeit in erziehungswissenschaftlichen Diskussionen, dies umso mehr, als wichtige Lebensbereiche wie die Arbeit, das Ehrenamt oder die Familie informelles Lernen ermöglichen und benötigen. Ein Schwerpunktheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft hat sich in 2005 den verschiedenen Aspekten des informellen Lernens, wie dem Thema der Familie als informellem Bildungsort, der Rolle informellen Lernens bei der Reproduktion von Ungleichheit, dem informellen Lernen im Ehrenamt oder dem informellen Lernen mit verschiedenen Medien gewidmet. Als Grundlage lieferte ein „Stichwortaufsatz“ einen Überblick über die Breite der Diskussion zum informellen Lernen (Overwien 2005). In diesem Aufsatz wurden verschiedene Sichtweisen diskutiert, auch die der Europäischen Kommission.

Diese hat inzwischen festgelegt, welche Definition für informelles Lernen in der Bildungsdiskussion der EU gilt:

- Formales Lernen: Lernen, das üblicherweise in einer Bildungs- oder Ausbildungseinrichtung stattfindet, (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) strukturiert ist und zur Zertifizierung führt. Formales Lernen ist aus der Sicht des Lernenden zielgerichtet.
- Nicht formales Lernen: Lernen, das nicht in einer Bildungs- oder Berufsbildungseinrichtung stattfindet und üblicherweise nicht zur Zertifizierung führt. Gleichwohl ist es systematisch (in Bezug auf Lernziele, Lerndauer und Lernmittel). Aus Sicht der Lernenden ist es zielgerichtet.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

- Informelles Lernen: Lernen, das im Alltag, am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfindet. Es ist (in Bezug auf Lernziele, Lernzeit oder Lernförderung) nicht strukturiert und führt üblicherweise nicht zur Zertifizierung. Informelles Lernen kann zielgerichtet sein, ist jedoch in den meisten Fällen nichtintentional (oder inzidentell/beiläufig). (Europäische Kommission 2001, S. 9, 32f).

Damit nimmt die Europäische Kommission wesentlich einen institutionsbezogenen Standpunkt in dieser Debatte ein.

Dieser Definition folgend, ist das Training, wie es im Rahmen des Projekts “AMITIE CODE” durchgeführt wurde, eher dem nicht-formalen Lernen zuzuordnen, da es nicht auf Zertifizierung ausgelegt ist, aber sehr wohl zielgerichtet ist aus Sicht der Lernenden.

Die kurze Debatte macht deutlich, dass es wichtiger ist, was inhaltlich-methodisch als “Informelles Lernen” bezeichnet wird: eine Auswahl an Methoden, die nicht frontal, eher aktivierend, eher handlungsbezogen, stärker lösungsorientiert ist, weniger dem schulischen oder akademischen Sektor zuzuordnen ist und die die Einbeziehung der Lernenden in den Lernprozess stark fördert.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

b. Aktivierende Methoden

Der Begriff der “Aktivierenden Methoden” ist genau wie der Begriff des “Informellen Lernens” nicht eindeutig definiert und hat in den unterschiedlichen Lernsettings (je nach Zielgruppe, Lerninhalt und Lernziel) auch eine jeweils verschiedene Bedeutung und Relevanz.

Aktivierend wird oft als Gegenteil von rezipierend wahrgenommen, wird aber ebenso oft mit dem Begriff “Handlungsorientierung” gleichgesetzt.

Es lässt sich keinesfalls sagen, dass rezipierende Methoden (Vorträge, Filme, Präsentationen) in einem Training keinen Platz finden sollten, sie können nur nicht alle Bereiche des Lernens, wie sie hier intendiert waren, abdecken.

Bezogen auf die 4 Ebenen, wie sie oben beschrieben wurden (To Know, To Do, To Be und die methodische Ebene, die in einem Training für pädagogisches Personal ebenfalls von großer Bedeutung ist), lässt sich folgende Präferenz begründen:

	Wissens- zuwachs	Kompetenz- zuwachs	Verhaltens- reflektion	Methoden- reflektion
Rezipierend	x		x	
Aktivierend	x	x	x	x

c. Kompetenzvielfalt der Referent/innen

Der Themenkomplex “Migration, Entwicklung und Menschenrechte” erfordert in der Vermittlung sehr unterschiedliche Kompetenzen. Dies könnte einerseits aufgefangen werden durch den Einsatz ganz unterschiedlicher Trainer*innen, das hat allerdings zur Folge, dass der Gesamtzusammenhang des Trainings ggf. verloren geht. Andererseits geht der Einsatz nur einer Trainingsperson zu Lasten der fachlichen und ggf. auch der methodischen Kompetenz.



Project funded by
the European Union

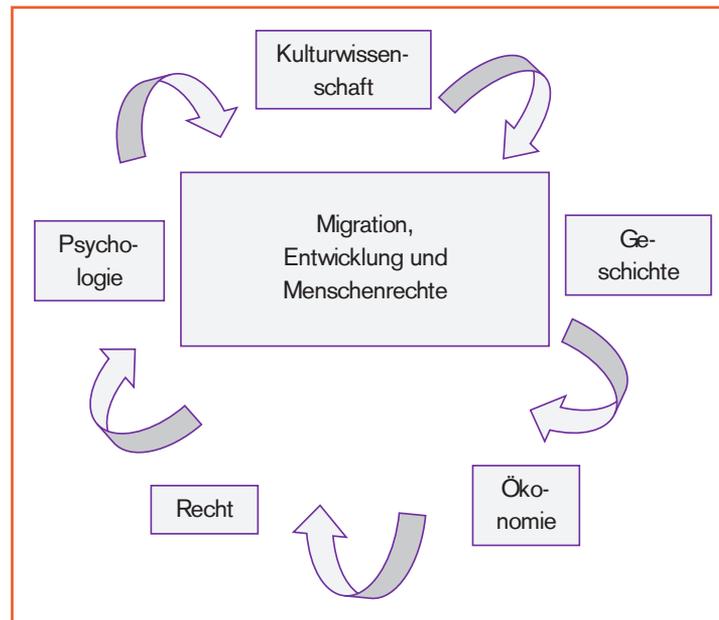


www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”



Die Partner des Projekts sind damit unterschiedlich umgegangen: z.B. durch vermehrten Einsatz von Expert*innen für bestimmte Aspekte und gleichzeitig durchgehende Präsenz einer oder eines Trainer*in mit vor allem moderierender Aufgabe. Teilweise wurde aber auch komplett auf die durchgehende Präsenz einer Moderation verzichtet, und nur am Schluss einer Lerneinheit (z.B. am Ende eines Tages) wurde diese Rolle von einer Person ausgefüllt.

Die Hamburger Volkshochschule hat einen anderen Weg gefunden: bei der Auswahl der Trainer*innen wurde darauf geachtet, dass die eingesetzten Trainer*innen bereits mehrere Kompetenzbereiche abdecken können.

Mögliche thematisch angrenzende Gebiete für den oben genannten Themenkomplex sind:

- Geschichte (Kolonialismus, Bevölkerungswanderungen)
- Recht (nationales Recht, wie z.B. Aufenthaltsrecht, oder internationales Recht, wie z.B. Wirtschaftsrecht);
- Ökonomie: Internationales Wirtschaftsgeschehen, Arbeitsökonomie
- Politik: Entwicklungspolitik, Internationale Beziehungen;
- Psychologie: Angst, Bildung von Vorurteilen;
- Soziologie: gesellschaftliches Umgehen mit Fremdheit
- Kulturwissenschaften: kulturelle Unterschiede, Interkulturalität.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Diese Themenbereiche sind außerdem untereinander verbunden. Dies macht deutlich, dass die Trainer*innen mehr als einen Themenbereich (“wissenschaftlichen Zugang”) vertreten können müssen, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Als übergreifende Kompetenz ist Pädagogik zu nennen, und hier besonders die Fähigkeit zur Didaktisierung von komplexen Inhalten und Methodenkompetenz.

d. Experteneinsatz

Der Einsatz von Expert*innen war einerseits durch das Projekt vorgegeben. Hier ging es vor allem um eine/n Expert*in zu Afrika, weil der Kontinent beispielhaft im Projekt im Fokus stand.

Auch sollte ein/e Vertreter/in der Migrant*innen im Projekt als Expert*in eingesetzt werden, um authentisch berichten zu können über Lebensbedingungen im jeweiligen Partnerland, aber auch um die Gruppe, die hier im Fokus stand, selbst zu Wort kommen zu lassen.

Daneben mussten aber auch diejenigen Gebiete, die durch die vielseitig vorgebildeten Trainer*innen nicht vertreten werden konnten, durch Expert*innen vertreten werden. Dazu gehörte z.B. eine profunde Kenntnis der Hamburger Situation, aber auch Detailkenntnisse über Situation und Strategien in Afrika.

e. Wechsel von Sozialformen: Präsenzunterricht und asynchrone Lernzeiten

Menschen, die bereits beruflich engagiert sind, verfügen meist über ein geringes Zeitbudget für Fortbildung, auch wenn sie hoch interessiert sind. Dies gilt besonders für pädagogisches Personal. Daher war bereits zu Beginn der Planung klar, dass ggf. eine Mischung aus Präsenzteilen und asynchronen Lernzeiten besser passen würde, und dies wurde auch so kommuniziert. Ein Verhältnis von 2/3 Präsenz zu 1/3 der Lernzeiten zu unterschiedlichen Zeiten allein oder in Kleingruppen wurde mit dem Projektkoordinator verabredet. Dies gab die Gelegenheit, eine solche Mischung zu pilotieren und Schlüsse für zukünftige Angebote zu ziehen.

Unten ist in tabellarischer Form der Plan für die gesamte Fortbildung abgebildet, in blau sind die Zeiten/Themen des asynchronen Lernens eingefärbt.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

In der pädagogischen Diskussion steht, seit es weitergehende Möglichkeiten des Lernens mit digitalen Tools gibt, der Begriff des “flipped classroom”. (Siehe dazu Literaturhinweise). Damit ist eine Umkehr von bisheriger pädagogischer Praxis gemeint: nicht mehr die Informationsvermittlung steht im Mittelpunkt des Präsenzunterrichts und die Vertiefung/Aneignung wird durch Einzelarbeit zuhause oder in Kleingruppen angestrebt. Stattdessen wird die Informationsaneignung selbstorganisiert von den Lernenden VOR dem Präsenzunterricht vorgenommen, und auf Basis des erworbenen Wissens wird die Aneignung angestrebt. Zu einem Teil war der Plan in dieser Fortbildung auch dem Versuch geschuldet, diese Form besser kennenzulernen.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Modul	Thematik	Termine
1	Einleitung: Auftakt, Kennenlernen, Überblick über das Seminar Migrationstheorie; Zahlen (EU, Deutschland, Hamburg), Migrationsursachen Ökonomie der Migration: Kosten und Nutzen der Migration Fachvortrag: Migrant/innen in Hamburg und ihre Lage in der Bildung	05.11.2016
2	Individuelle Vor- und Nachbereitung zu den Themen Menschenrechte und Migration, Fragebogen und anschließende Diskussion mit einem Kollegen oder einer Partnerin aus dem Kurs	Nov.-Dez.. 16
3	Entwicklung und Ko-Entwicklung: Was lässt sich in Hamburg beobachten? Expert/in aus der afrikanischen Community Rundgang zu Migration und Entwicklung	17. Dez. 2016
4	Auswahl einer Fallstudie über Migration, Beschreibung, Austausch mit einer Person aus der Gruppe, Feedback	Dez. 16- Jan 17
5	a) Thematische Zugänge: Globales Lernen, Nachhaltige Ziele, Unterschiede zwischen Altersgruppen, andere Überlegungen b) Interkulturelles Training I	14.01.2017
6	Online Arbeit: Recherche über SDG 2030, Auswahl eines der 17 Ziele, Recherche der Situation in Deutschland und in einem afrikanischen Land, Vergleich	Jan 17
7	a) Entwicklung einer Lerneinheit zum einem der Themen (M/MR/E) , incl. Aufzeigen der Verbindungen zu den anderen Themen, z.B. mit dem Ansatz des “globalen Lernens” , Vorstellung in der Gruppe und Diskussion b) Interkulturelles Training II	28.01.2017
8	Auswertung online, Übung zur Selbstreflektion	Feb 17
9	Ende des Seminars: Zertifikate, Zukunftspläne, mündliches Feedback, Anerkennung/Beurteilung, Aufbau eines Netzwerks kleine abendliche Abschlusszeremonie	28.02.2017



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

f. Übertragbarkeit in die Praxis

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der durch die Trainings erreicht werden sollte, ist die Übertragbarkeit in die Praxis. Alle Teilnehmenden an dem Training haben eigene pädagogische Praxisfelder und es war auch ihr Interesse, genau für diese Praxisfelder Anregungen zu erhalten.

Die Übertragbarkeit in die jeweiligen Praxisfelder wurde wesentlich durch die Reflexion der Themen auf der Methodenebene vorgenommen: wie kann ein bestimmtes Thema im Unterricht mit Siebtklässler/innen umgesetzt werden, welche Möglichkeiten bieten sich, ein Thema im Rahmen der freien Jugendarbeit umzusetzen etc.

Dazu war es zunächst notwendig, die Methoden, die im Training selbst eingesetzt wurden, zu explizieren um dann zu reflektieren, wie und wo sie einsetzbar sind und wie sie zu den Inhalten passen. Selbstverständlich gehört auch dazu, deutlich zu machen, wo die Grenzen bestimmter Methoden liegen: durch das Alter der Jugendlichen, durch institutionelle Restriktionen oder auch durch die Grenzen der eigenen Kompetenz können sich bestimmte Methoden als weniger geeignet erweisen als andere.

g. Mehrwert für die Teilnehmenden: Erarbeitung von eigenem Material

Um einen konkreten Mehrwert zu schaffen, wurde zwischen dem 3. und dem 4. Training die Erarbeitung einer konkreten Lerneinheit als Aufgabe für die Zwischenzeit geplant. Dafür wurde das unten abgebildete Formular entwickelt, damit alle Aspekte einer Planung berücksichtigt werden konnten und auch Vergleiche hergestellt werden konnten. Diese Methode kann sehr fruchtbar sein, weil über den Erkenntnisgewinn hinaus, den ein/e Teilnehmende/r bei der Beschreibung seiner/ihrer Lerneinheit hat, auch die Ergebnisse anderer Teilnehmenden gesichtet und zur Verfügung gestellt werden können: ein kleiner Schatz an Vorschlägen für Lerneinheiten zu den relevanten Themen.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Titel:	
Zielgruppe (Alter, Bildungsort: Z.B. Schüler/innen zw. 14-18)	
Ziel der Lerneinheit (Zieldimensionen können sein: Wissen, Können, soziale Kompetenz, personale Kompetenz etc). Beispiel: Mehr Wissen über ökonomische Zusammenhänge im Welttextilhandel	
Vorgehen/ Planungsdetails	Inhalte, Abfolge, eingesetzte Methoden, benötigtes Material, Berücksichtigung von Raum, Zeit, Gruppendynamik, Unterstützung durch Technik etc. Ablauf am besten in Tabellenform festhalten
Literatur (wenn es dazu etwas gibt)	



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

5. Inhalt

a. Zeitliche Planung

Da es sich bei dem Training, wie es die Hamburger Volkshochschule durchgeführt hat, um freiwillige Teilnahme handelte und alle Teilnehmenden entweder berufstätig oder Studierende mit pädagogischer Praxis waren, musste bei der zeitlichen Planung Rücksicht auf das Zeitbudget der Einzelnen genommen werden.

Die Trainings wurden jeweils an einem Samstag, von ca. 10-17 Uhr, durchgeführt, mit etwa einem Monat Abstand. Damit war auch gesichert, dass die Phasen des selbständigen Arbeitens zeitlich eingebaut werden konnten.

Jeder Trainingstag begann mit einer Reflektion der bisherigen Themen und einer Berichterstattung über die Phase des selbständigen Lernens (Vorstellung von Ergebnissen, Fragen, Diskussion etc.). Danach folgten mehrere thematische Blöcke, die methodisch unterschiedlich gestaltet wurden. Am Ende stand eine Zusammenfassung, die Reflektion und die Erklärung der selbständigen Aufgabe, inclusive der Frage, wie das Material dafür bereitgestellt wird.

b. Durchführung

5.11.2016 – Einführung, Migration

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Begrüßung, Vorstellung des Programms, Vorstellungsrunde	Frontal, Vorstellungsrunde	Kennenlernen des Programms und der TN
Einführung ins Thema, kurzes Abfragen von Gedanken, was ist Migration? Texte zu weltweiter Migration	Assoziation auf Moderationskarten, Texte in Kleingruppen lesen und gegenseitig vorstellen, Powerpoint	Erste Assoziation mit M. ist Flucht, aber M. ist nicht nur Flucht, M. findet schon immer und vor allem auch abseits der medialen Abdeckung statt. Zahlen zu Migration weltweit.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Überleitung zu Flucht, Zahlen zu Flucht weltweit	Powerpoint, gemeinsame Diskussion	Abgleich der Vorstellungen, bzw. Einschätzung zum Thema, Zahlen und Fakten
Asyl und Co.	Powerpoint, Ergänzung und Erfahrungsberichte durch TN	Überblick über verschiedene Möglichkeiten wie Asyl, Subsidiärer Schutz etc.
Fluchtursachen / Herkunftsländer	Kleingruppen, Textarbeit mit Länderbeisp. / Weltkarte, gegenseitiges Vorstellen, Zusammenführen der Infos am Flipchart	Überblick über Konfliktlagen in Syrien, Afghanistan, Eritrea und Albanien, Unterschiede, Gemeinsamkeiten etc.
Kolonialismus	PPP, Kartenmaterial, Fragen und Antwort, Diskussion	Überblick über die Entwicklung des Kolonialismus, Geschichte der Konflikte in Nahost, Zusammenhänge zur Frage der Entwicklung
Migration in Hamburg	Freier Vortrag, ausführliche Diskussion	Verknüpfung von Migration, Entwicklung, Menschenrechten, Suche nach den Ursachen von Ungerechtigkeit u.a.
Tagesrückblick und Zusammenfassung, Hausaufgabe	Erneutes aufschlagen / anklicken der Flipcharts und Folien, Zusammenfassung durch die TN	HA: Welche Diskussions- und Konfliktlinien gibt es in der gesellschaftlichen bzw. medialen Auseinandersetzung mit M/E/MR? Wo sind diese Fragen vllt. Stellvertreterfragen?



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Ablauf 17.12.2016 – Entwicklung

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Begrüßung, Vorstellung der Zuhausearbeit	Diskussion, kurze Präsentationen der Teilnehmenden	Teilnehmer/innen tauschen sich aus über Mediendarstellung, sehen Diskrepanzen zu eigener Wahrnehmung
Entwicklung	Powerpoint, Video, Diskussion	Was ist Entwicklung?, kritische Auseinandersetzung mit Entwicklungszusammenarbeit, Reflektion des Nord-Süd-Machtgefälle
Entwicklung in Afrika	Powerpoint, Vortrag, Diskussion	Viele Fakten über die Situation in Subsahara- Afrika (Entwicklungsstand, Zahlen, Statistiken etc. zu Arbeitssituation, Arbeitslosigkeit, Medizinische Versorgung etc., zusätzlich Informationen zur Arbeit des Marie-Schlei-Vereins
Migration in Hamburg	Rundgang durch das Schanzen- und Karoviertel Hamburg	Verknüpfung der Workshopthemen mit der Situation in Hamburg, z.T. Reflektion der Privilegien, Beleuchtung der Verknüpfung der eigenen Situation in HH mit dem Thema Migration
Kurze Feedbackrunde	Blitzlichter	Eindrücke sammeln, austauschen, Rückmeldungen erhalten



Project funded by
the European Union



MIGRATION UND
MENSCHENRECHTE:
ENTWICKLUNG
GEMEINSAM
GESTALTEN

www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Ablauf 14.01.2017 – Interkulturelles Training I und Globales Lernen

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Einstieg am Beispiel Islam	Übung: Sammlung der Assoziationen, Fragen, Aussagen zum Thema Islam am Flipchart	Inhaltlicher Austausch, Wissensvermittlung, gleichzeitig Beginn der Reflektion des eigenen Denkens und Wahrnehmens
Wie nehmen wir wahr?	Übung: Was assoziieren wir zu vier Bildern von vier verschiedenen Bärten?	Wie beeinflusst Erfahrung unsere Wahrnehmung?
Was ist Kultur?	Übung: Auf einem Blatt Papier: Was macht mich aus? Was beeinflusst, wer ich bin, was kann ich mir von diesen Einflüssen aussuchen?	Was ist alles Kultur? Welche unterschiedlichen Ansätze gibt es? In welchem Wechselspiel stehen Identität und Wahrnehmung?
Stereotype – Vorurteile – Feindbilder	Übung: Blatt Papier in drei Spalten teilen – sind mir gewisse Gruppen weniger sympathisch? Warum?	Überprüfung der eigenen Vorurteile zur Vorbereitung auf den eigenen Umgang mit TN im WS. Ergibt diese Dreiteilung Sinn? Welche Rolle spielen S/V/F für unsere Identität?
Globales Lernen	Persönliche Globalisierungserfahrungen (Kartensammlung)	Kartensammlung zu positiven und negativen Erfahrungen in der eigenen Lebenswelt
Globales Lernen in der Bildungsarbeit	Ideen-Alphabet “GLOBALES LERNEN” In 2 Gruppen werden die Buchstaben der 2 Wörter mit Begriffen assoziiert	Vorerfahrungen abfragen und austauschen



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Menschenrechte (als Teil des Globalen Lernens)	Menschenrechte 4-Ecken-Spiel 4 Schilder mit Zitaten Plenum, Gruppenmitglieder müssen sich zuordnen und diskutieren in den Ecken ihre Entscheidung	Austausch von Ansichten, Kontroversen entdecken, Haltungen hinterfragen (mit Methodenreflektion)
Menschenrechte (als Teil des Globalen Lernens)	Fotobetrachtung zum Thema Landraub, Diskussion	Zusammenhang von ökonomischen Entwicklungen und Menschenrechten erkennen
Globales Lernen in der Bildungsarbeit	Kurzpräsentation zum Begriff, zum Vorgehen	Umsetzung in die Anwendungsphase
HA: Erarbeitung einer Lerneinheit	Vorstellung der Aufgabe und des Rasters	Transferphase in die eigene Praxis vorbereiten
Zwischendurch: kurze Übungen zur Aktivierung	Fotopuzzle, „Wieviel Schritte kannst du gehen?“, Film	Methodeneinsatz reflektieren, diskutieren
Abschlussfeedback	Blitzlicht	Reflektion des Gelerten



Project funded by
the European Union



MIGRATION UND
MENSCHENRECHTE:
ENTWICKLUNG
GEMEINSAM
GESTALTEN
www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Ablauf 28.01.2017 – Interkulturelles Training II

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Warming up, Vorstellung, erste Übungen	diverse	Vertrauen schaffen ist für IKT sehr wichtig, weil es um persönliche Sichtweisen geht
Besprechung der Hausarbeit (Erarbeitung einer Lerneinheit)	Austausch und Vorstellung einzelner Arbeiten (oder Teile)	Schwierigkeiten bei der Bearbeitung wurden diskutiert, was hat geklappt, was kann geändert werden?
Vortrag zu wesentlichen Inhalten von IKT	Powerpoint-Präsentation mit eingebetteten Arbeitsfragen	Zusammenhang von div. politischen Strängen herstellen: Antidiskriminierung, Rassismus etc.
AGG	Vorstellung mit Fallbeispiel-Bearbeitung, Diskussion	Erkenntnis, dass Diskriminierung hier und anderswo zusammen gedacht werden müssen
Methoden im IKT	Vorstellung von methodischen Schritten	Anbahnung des Transfers in die eigene Praxis
Abschlussreflektion	Zielscheibe	Multidimensionale Abfrage ermöglichen, die unterschiedliche Profile (Spinnennetz) erzeugt



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Ablauf 28.02.2017 – Abschlusstreffen mit Evaluation

Inhalt	Methode	Erkenntnisse/Ergebnisse/ Feedback
Begrüßung, Diskussion über gesamtes Seminar	Plenumsdiskussion	Rückmeldung der Gruppe gibt noch einmal die Gesamtschau wider
Formative Evaluation und Verteilung der Zertifikate	Fragebogen TN-Zertifikate mit Inhalt	Basis für den Vergleich zur Anfangssituation, Anerkennung der Leistung
Diskussion über Anpassungen des Trainingsverlaufs	Plenumsdiskussion	Ideen der pädagogisch erfahrenen Teilnehmer/innen sind wertvoll
Vorstellung der kulturellen Aktivität, die allen Teilnehmenden angeboten wird	Kurze Präsentation mündlich	Kulturelle Aktivität ist dazu gedacht, den Themenkomplex in anderer Weise zu erfahren (Chorübung mit Geflüchteten und Auftritt)
Verabschiedung, weitere Pläne	Austausch in der Gruppe mit informellem Charakter	Netzwerk bilden, im Austausch bleiben



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

c. Methodeneinsatz

Der Methodeneinsatz war von zwei Zielen geleitet:

1. sollte der zu vermittelnde Inhalt bestmöglich unterstützt werden;
2. sollte das methodische Repertoire der Teilnehmenden erweitert werden.

Daher war der Rückbezug auf die Frage des “Was” und “Wie” immer Bestandteil der Trainingseinheiten. Meist wurde ein neues Thema durch eine Präsentation, unterstützt durch ein Handout oder einen Film (siehe Unterrichtsmaterial und weiterführende Literatur) eingeführt. Dann schlossen sich aktivierende Arbeitsphasen an in unterschiedlichen Sozialformen: Murmelgruppen, Kleingruppenarbeit, Vorstellung von Ergebnissen und Diskussion. Am Ende stand jeweils die methodische Reflektion: wie lässt sich dieses Thema für unterschiedliche Zielgruppen umsetzen?

Um diese Anforderung zu erfüllen, wurden a) eigene Erfahrungen der Trainer zur Diskussion gestellt und b) ein Arbeitsblatt ausgeteilt, das wichtige Leitfragen zur Frage des Methodeneinsatzes und der Planung einer Lerneinheit aufwirft.

Hier ein Auszug (mit freundlicher Genehmigung von A. Kurz):

Checkliste vor dem Unterricht:

- Das eigene Ziel klären
- Wer sind die Lerner/innen und was deren Ziele/Interessen?
- Welche Methoden sind sinnvoll und möglich für die Erreichung meines Ziels?
- Welche Medien setzen Sie ein?
- Welches Material ist geeignet? (Kriterien)
- Wo liegen Probleme und Fallstricke?
- Wie ist das Setting? (Raumsituation, Ausstattung, Termin)
- Ihre Beobachtungen, Empfehlungen und Tipps fürs Unterrichten

Methodische Akzente wurden auch durch den Einsatz von Expert/innen gesetzt: ihre Vorträge, die meist auf ihrer beruflichen Praxis aufbauten, gaben andere Einsichten und regten zu Diskussionen an über Ansätze, z.B. in der Entwicklungspolitik.

Die Bearbeitung von Fallbeispielen (z.B. im Bereich der Interkulturellen Kompetenz) kann ebenfalls eine gute Methode sein, besonders für die Reflektion des eigenen Verhaltens/der eigenen Einstellung. Die Durchführung einer Lerneinheit „am anderen Ort“ ist, wenn sich eine derartige Gelegenheit ergibt, in jedem Fall zu empfehlen, weil der Lebensweltbezug dadurch unterstützt wird.



Project funded by
the European Union



www.amitiecocode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

6. Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsmaterial, wie auch Methodenauswahl, muss die Ziele des Trainings unterstützen. Es muss also interdisziplinär aufgebaut sein, oder zumindest Bezüge zu anderen Disziplinen verdeutlichen. Es muss zur Sensibilisierung beitragen, aber auch Handlungsorientierung geben und eigenes Verhalten reflektieren lassen.

Für den Ansatz „Globales Lernen“ werden beispielhaft einige Kriterien ausformuliert, die an anzusetzendes Material für Bildungszwecke in diesem Zusammenhang zu beachten sind:

- Globaler Kontext Inhalte werden sachrichtig und im globalen Kontext dargestellt. Geschichtliche Hintergründe werden bei Relevanz berücksichtigt oder diskutiert. Globale wechselseitige Abhängigkeiten werden verdeutlicht, Auswirkungen auf die Situation der Menschen im Süden wie auch in unserer Gesellschaft im Globalen Norden werden aufgezeigt.
- Lebensweltbezug: Beziehungen zur eigenen Lebenswelt („Was habe ich damit zu tun?“) werden thematisiert, dargestellt oder reflektiert.
- Multiperspektivität und Kontroversität: Tatbestände / Themen werden aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt. Verschiedene oder unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen zum Thema finden Berücksichtigung oder werden anerkannt.
- Perspektivenwechsel: Das Angebot bemüht sich in besonderer Weise darum, die Perspektive der Menschen im Globalen Süden einzunehmen und nachzuvollziehen oder lässt Betroffene zu Wort kommen. Das Angebot stellt die Betroffenen nicht als Opfer sondern Akteure dar, die eigene Wege und Lösungen finden. Es vermeidet Paternalismus (vormundschaftliche Beziehung, Entmündigung, Heilbringung) und verwendet keine Stereotypen.
- Diskriminierungsfreie Darstellung: Texte und Bilder verzichten auf jegliche Diskriminierung, insbesondere rassistische oder menschenrechtsfeindliche Positionen. (Vgl. http://ber-ev.de/download/BER/09-infopool/checklisten-rassismen_ber.pdf).
- Quellentransparenz und Aktualität: Die zentralen Aussagen des Angebots werden durch möglichst aktuelle Quellenangaben belegt. (Vgl. SODI, <http://www.globales-lernendigital.de/tests/bewertungskriterien/>, mit freundlicher Genehmigung durch A. Kurz.)



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

7. Evaluation

Die Evaluation wurde in zwei unterschiedlichen Weisen vorgenommen:

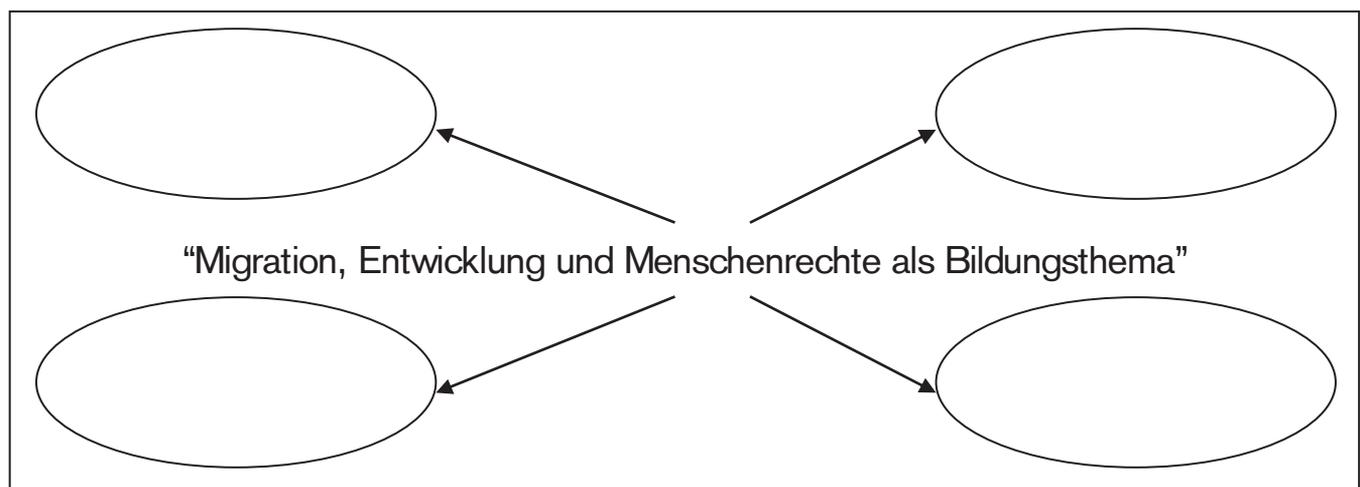
1. Im Rahmen des Projekts durch die Organisation CEFA
2. Durch die Kursleitenden nach jedem Präsenzmodul und am Ende

Zu 1. Die Organisation CEFA (ein privates Forschungsinstitut, das sich meist mit wissenschaftlich basierten Evaluationen von Projekten oder Vorhaben beschäftigt, siehe auch <http://www.cefaonlus.it/diventa-volontario/volontariato-in-sede.asp>) wurde vom Projektkoordinator mit der Evaluation beauftragt.

Die drei wichtigen Bereiche, die als Ziele für die Trainings benannt wurden, sollten sich naturgemäß in der Evaluation wiederfinden: Wissenszuwachs, Kompetenzzuwachs, Verhaltensreflektion. Daher hat CEFA für die Trainings einen Fragebogen entwickelt, der “vor den Trainings” und “nach den Trainings” eingesetzt wurde, um Vergleiche zu ziehen. Die Evaluation wurde mithilfe eines qualitativen Fragebogens vorgenommen.

Hier Auszüge aus dem Fragebogen:

Vor der Fortbildung:
Schreiben Sie 4 Worte auf,
die Ihnen in den Sinn kamen, als Sie den Titel der Fortbildung lasen



Ergebnisse der Evaluation sind in Kürze auf der Website des Projekts zu lesen.

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Ein weiteres Instrument der Evaluation waren die sogenannten Field Notes. Dieses Instrument war der Berichterstattung über den Verlauf des Trainings, aber auch der Reflektion für die Durchführenden gewidmet.

In den Field Notes wurden folgende Punkte beschrieben:

- Zusammensetzung der Gruppe nach bestimmten sozio-demografischen Aspekten;
- Dynamik in der Gruppe;
- Inhalte/Ergebnisse der Arbeit;
- Rückmeldungen der Teilnehmenden: Abbruchquoten, unregelmäßiges Kommen, Konflikte, Feedback
- Umsetzung der geplanten Inhalte: gab es Schwierigkeiten im Verständnis, welche Diskussionen ergaben sich, wo blieben Fragen offen, wie wurden diese behandelt?
- Wie entwickelte sich die Zusammenarbeit der Referent/innen mit den Experten?
- Welche Materialien wurden verteilt und wie wurde diese Verteilung durchgeführt (Bereitstellung online, per Mail, als Ausdruck)?

Die Field Notes, die von jedem Training gemacht wurden, dienten auch dem Vergleich der einzelnen Ansätze. Nicht in jedem Partnerland wurde das Training in genau gleicher Weise umgesetzt: je nach Organisation, Zugang zur Zielgruppe und anderen Faktoren war die zeitliche Verteilung, die Anordnung der Themen, die Verteilung auf Referent/innen und Expert/innen unterschiedlich, außerdem wurden nur in Hamburg Teile der Themen auch in selbständiger Arbeit zuhause oder in Kleingruppen erarbeitet. Diese Methode der Abwechslung zwischen Präsenz- und selbständigem Lernen ist z.T. in anderen Ländern noch sehr unbekannt.

Neben den Evaluationsbögen (vorher/nachher) und den Field Notes wurden von den einzelnen Referent/innen noch mündliche und aktivierende **Feedbackmethoden** eingesetzt, besonders um direkt zu einem Input oder einem Abschnitt Rückmeldung der Teilnehmenden einzuholen. Die Methodenreflektion war ein wesentlicher Teil dessen.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

8. Transfermöglichkeiten

Da das Training grundsätzlich auf Nachahmungsmöglichkeit und damit Nachhaltigkeit ausgelegt war, wurde auf die Transfermöglichkeiten besonders Wert gelegt. Für Projekte, die durch Drittmittel gefördert werden, ist es schon durch die Förderbedingungen vorgegeben, dass die Ergebnisse auch unbeteiligten Parteien durch geeignete Mittel zur freien Verfügung gestellt werden. Allerdings ist jedes Setting anders, und daher müssen ggf. Anpassungen vorgenommen werden. Diese sollen im folgenden beschrieben werden, eigene Überlegungen können aber durchaus auch in andere Richtungen gehen, wenn z.B. die Zielgruppe eine andere ist, z.B. bei Älteren, bei Menschen mit Alphabetisierungsbedarf, für Menschen mit Migrationshintergrund.

a. Variationen

Variationen können auf verschiedene Weise vorgenommen werden:

- **Zeitlicher Rahmen:** Die Entscheidung, das Training an insgesamt 5 Präsenztagen stattfinden zu lassen, war hier abhängig gemacht worden vom vermuteten Zeitbudget potentieller Teilnehmer. In anderen Settings z.B. in Lehrer/innen-Trainings, die für eine Schule durchgeführt werden, kann es auch sinnvoll sein, eine Kompaktveranstaltung anzubieten, allerdings ist dann die Aufteilung in Präsenz- und selbständigem Lernen anders zu bewerten: Zeiten für das Lernen/Aneignen von Informationen zuhause entfallen und die entsprechenden Inhalte müssen in der Präsenzform vorkommen.
- **Inhalte:** natürlich sind die hier vorgestellten Inhalte exemplarisch ausgewählt worden und können durch andere Schwerpunktsetzungen ersetzt oder ergänzt werden. Dies hängt auch von der Materiallage und den Kompetenzen der Trainer/innen ab. Allerdings sollte immer der Zusammenhang der Themen Migration, Entwicklung und Menschenrechte berücksichtigt werden, weil diese Sichtbarmachung dieses Zusammenhangs die wesentliche Zielsetzung darstellt.
- **Methoden:** auch bei den Methoden lassen sich vielfältige Variationen vorstellen, die vor allem vom Setting (Schule, freie Jugendarbeit, Ferienkurs, Projektarbeit etc..) abhängig sind. Grundsätzlich gilt: niemals Methoden anwenden, mit denen man/frau sich nicht wohlfühlt oder nur um der Methode willen. Methoden müssen Inhalte unterstützen.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

- Materialien: die oben beschriebenen Materialien und die Liste der Links und weiterführenden Materialien ist eine Auswahl, es gibt sehr gute Websites auf nationaler und EU- Ebene zu diesem Themen und jede Öffentliche Bücherhalle bietet Material, ob als Buch, Journal, DVD oder als anderes Medium. Mittlerweile gibt es auch viele Ton- oder Bilddokumente, die frei verfügbar und daher im Training einsetzbar sind. Achten Sie darauf, Copyright-Verletzungen zu vermeiden!
- Einsatz von Expert/innen: Auch bei der Auswahl und dem Einsatz von Expert/innen sind viele Variationen möglich, und es kommt vor allem auf die eigenen Kontakte an, welche Wege man/frau gehen kann: Flüchtlinge, die über ihre Situation berichten, Vertreter/innen von Migrantenorganisationen, Behörden-Mitarbeitende in diesem Bereich, aber auch Vertreter/innen von Firmen, die sich mit Handelsbeziehungen nach Afrika o.ä. beschäftigen, können wichtigen Input liefern und gute Diskussionen generieren. Ebenso sind natürlich Vertreter/innen aus Einwelt-Netzwerken, fairtrade-Organisationen oder Umweltschutzverbänden gute Gesprächspartner/innen.

b. Einsatzmöglichkeiten in der Erwachsenenbildung

Selbstverständlich ist der Themenkomplex, um den es hier geht, auch sehr gut für die Erwachsenenbildung geeignet, auch hier lassen sich Anpassungen vornehmen:

- Format: Gerade dieses Thema eignet sich sehr gut für die Durchführung von Bildungsurlauben, wie sie in den meisten Bundesländern per Gesetz ermöglicht werden, weil dabei das Lernen “am anderen Ort” sehr oft Teil des Prinzips ist, und dies kann bezogen auf das Thema Migration, Entwicklung und Menschenrechte sehr gut eingesetzt werden. Aber auch die Aufteilung in Präsenz/Online-Lernen ist gut durchführbar und kann für viele Settings interessant werden, auch und gerade in der beruflichen Weiterbildung (z.B. für bestimmte Berufsgruppen). Sogar als eine Abfolge von Webinaren ist der Einsatz gut möglich, allerdings entfällt dann der aktivierende Charakter oder muss durch andere methodische Ergänzungen erreicht werden. Dieser kann allerdings bei der Durchführung des Themas als MOOC wieder erreicht werden, weil dann die Teilnehmenden selbst aktiv werden können.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

- Inhalte: Auch hier gilt, dass, solange der Themenkomplex als solcher verdeutlicht wird und die Themen Migration, Menschenrechte und Entwicklung nicht unabhängig voneinander vorgestellt werden, sind viele Variationen denkbar. Auch exemplarisches Lernen, z.B. nur am Beispiel eines Landes oder eines Problemfeldes (z.B. Wasserversorgung) ist gut machbar. Besonders der Deutsche Volkshochschulverband (hier dvv-international) hat eine Reihe sehr guter Broschüren veröffentlicht, die gut einsetzbar sind und anhand derer sich die Inhalte eines mehrtägigen Kurses gut entwickeln lassen.
- Methoden: Gerade in der Erwachsenenbildung ist der Ansatz des aktivierenden Lernens und der Handlungsorientierung sehr verbreitet und trifft auch auf die Interessen der Teilnehmenden. Daher ist methodisch kaum eine Grenze vorstellbar, solange der Grundsatz: “Methode unterstützt Inhalt” berücksichtigt wird. In der beruflichen Weiterbildung ist sogar vorstellbar, dass klare Handlungsmöglichkeiten für die eigene Tätigkeit entwickelt werden. Dies ist z.B. im Rahmen des Trainings für Mitarbeitende im Öffentlichen Dienst (ebenfalls im Rahmen des Projekts AMITIE- CODE) so vorgenommen worden: aus der Fortbildung sind Handlungsempfehlungen für die strategische Ausrichtung der städtischen Akteure entwickelt worden, die hilfreich sein können für die weitere Beschäftigung einzelner Dienststellen.

c. Einsatzmöglichkeiten in der Hochschulbildung

Auch in der Hochschulbildung lässt sich dieses Thema gut aufbereiten, gerade wegen seines interdisziplinären Zugangs. Es eignet sich besonders für Projektlernen, diese Form der Vermittlung wird auch an Hochschulen immer mehr eingesetzt. Dabei können Studierende selbst (um einen Leistungsnachweis erbringen zu können) inhaltliche Teile übernehmen.

- Inhalt: Im Bereich der Hochschuldidaktik sind Anforderungen an die Vorstellung gestellt, die bei einem Transfer dieses Ansatzes beachtet werden müssen: die Nachweisbarkeit der Quellen, die wiederum wissenschaftlicher Natur sein müssen; die kritische Auseinandersetzung, die bestimmten Kriterien folgen muss. Trotzdem lässt sich sagen, dass der Themenkomplex “Migration, Entwicklung, Menschenrechte” gut in ein Hochschulsetting passen kann, und dies wird schon daran deutlich, dass der Projektpartner Bologna genau dieses getan hat, und zwar mit Studierenden der Erziehungswissenschaft.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

- Methodisch wird man vor allem stärker auf hochschulübliche Vorgehensweisen abstellen müssen, wie Präsentationen, Referate mit anschließender Diskussion oder Arbeitspapiere, u.a. auch weil oft individuelle Leistungsnachweise erforderlich sind.. Da es aber ausreichend Material gibt, das dafür einsetzbar ist, wäre dies kein Problem.
- Die Kombination von Präsenz- und Onlinelernen passt besonders gut in das Setting von Universitäten, da sie mit Lernplattformen oder Lernmanagementsystemen schon länger arbeiten und damit auch technisch darauf eingerichtet sind, Onlinelernen zu ermöglichen.
- Das Material muss wissenschaftlichen Quellen entstammen, und es muss eine Auseinandersetzung mit theoretischen Bezügen ermöglichen. Gerade in Bezug auf Entwicklungstheorien ist eine wissenschaftliche Diskussion mit den unterschiedlichen Schulen sehr fruchtbar, dies kann in einem Seminar in der Erwachsenenbildung nicht in gleicher Weise getan werden.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

9. Literaturempfehlungen und Links

Um dieses Handbuch sinnvoll für weitere vergleichbare oder abgewandelte Trainings einzusetzen, sind hier noch eine Reihe nützlicher Links und Literaturempfehlungen aufgeführt.

Natürlich können wir nicht dafür garantieren, dass alle diese Links auch tatsächlich noch funktionieren, aber sie sind alle in der 1. Hälfte von 2017 einmal geprüft worden.

Zum Thema Migration:

1. „Ein Jahr Flüchtlingskrise Merkels Manhattan-Projekt“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ein-jahr-fluechtlingskrise-angela-merkels-fluechtlingspolitik-14413171.html>

2. „Ein Jahr „Wir schaffen das“ Merkel gesteht Fehler in der Flüchtlingskrise ein“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/angela-merkel-gesteht-fehler-in-der-fluechtlingskrise-ein-14413798.html>

3. „Arbeitsmarkt: Zahlreiche Flüchtlinge arbeiten schwarz für Hungerlöhne“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/arbeitsmarkt-zahlreiche-fluechtlinge-arbeiten-schwarz-fuer-hungerloehne-14411994.html>

4. „Deutschland braucht 500.000 Zuwanderer pro Jahr“ unter:

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article138826896/Deutschland-braucht-500-000-Zuwanderer-pro-Jahr.html>

5. „Integration durch Sprachförderung“ unter:

<http://www.stiftung-fairchance.org/>

6. „Asyl und Flüchtlingsschutz“ unter:

<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingschutz/fluechtlingschutz-node.html?nn=1363214>

7. „Bundesprogramm Integration durch Sport“ unter:

http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/Gesellschaft-Verfassung/Gesellschaftlicher-Zusammenhalt/Integration-Sport/integration-sport_node.html



Project funded by
the European Union



www.amiticode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

8. „Ein Jahr Flüchtlingskrise Merkels Manhattan-Projekt“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ein-jahr-fluechtlingskrise-angela-merkels-fluechtlingspolitik-14413171.html>

9. „Ein Jahr „Wir schaffen das“ Merkel gesteht Fehler in der Flüchtlingskrise ein“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/angela-merkel-gesteht-fehler-in-der-fluechtlingskrise-ein-14413798.html>

10. „Arbeitsmarkt: Zahlreiche Flüchtlinge arbeiten schwarz für Hungerlöhne“ unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/arbeitsmarkt-zahlreiche-fluechtlinge-arbeiten-schwarz-fuer-hungerloehne-14411994.html>

11. „Deutschland braucht 500.000 Zuwanderer pro Jahr“ unter:

<http://www.welt.de/politik/deutschland/article138826896/Deutschland-braucht-500-000-Zuwanderer-pro-Jahr.html>

12. Ökonomische Effekte von Migration unter:

http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/Gesellschaft-Verfassung/Gesellschaftlicher-Zusammenhalt/Integration-Sport/integration-sport_node.html



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Zum Thema Entwicklung/kollaborative Entwicklung

1. Website mit Anbietern zu globalem Lernen in Hamburg
<http://www.globales-lernen.de/>
2. LI Hamburg Service zum Globalen Lernen
<http://li.hamburg.de/globaleslernen/>
3. Angebote des Deutschen Volkshochschulverbands für die Arbeit mit Erwachsenen
<https://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen/>
4. Website mit diversen Verweisen zum Thema (Englisch)
<http://www.solidar.org/en/publications/co-development-win-win-solution-for-all>

Zum Thema Menschenrechte

1. „Menschenrechte“ unter:
<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/>
<http://www.bpb.de/izpb/8317/menschenrechte>
2. „Definition“ unter:
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17842/menschenrechte>
3. „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ unter:
<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38624/erklaerung-der-menschenrechte?p=all>
https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Erkl%C3%A4rung_der_Menschenrechte



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

4. „Grundlagen“ unter:

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/38623/grundlagen>

5. „Alle 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ unter:

<http://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>

Zum Themenkomplex Migration, Entwicklung und Menschenrechte

1. Studie mit Fallbeispielen aus globaler Sicht:

https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Themeninfos/2015-07_Migrationsstudie-deu.pdf

2. Zum Thema Migranten als Entwicklungsakteure

https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/brief44.pdf

Zu pädagogischen Themen

1. Zu flipped classroom (eine Einführung in das Thema)

https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted_classroom

2. Zu aktivierenden Lernmethoden:

Horst Siebert: Methoden für die Bildungsarbeit: Leitfaden für aktivierendes Lehren, Bertelsmann Verlag, 2010.

3. Zu informellem Lernen (zwar schon ein bisschen älter, aber mit sehr guten Definitionen)

http://www.werkstatt-frankfurt.de/fileadmin/Frankfurter_Weg/Fachtagung/BMBF_Das_informelle_Lernen.pdf



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

4. Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales: Mitteilung der Kommission: Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen. November 2001

5. Bernd Overwien: Stichwort: Informelles Lernen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Heft 3, 2005, S. 339–359.

(Spiel-)Filme:

- a) Die Piroge (Senegal)
- b) Almany (Deutschland/Türkei)
- c) Heute bin ich Samba (Frankreich/Senegal)
- d) Willkommen in Deutschland (Deutschland) – Dokumentarfilm.

„Schöne“ Literatur:

- a) Im Meer schwimmen Krokodile (Fabio Geda)
- b) Bilal (Fabrizio Gatti).
- c) Im Bauch des Ozeans (Fatou Diome)
- d) Am Fuße der Festung (Johannes Bühler)
- e) Papa, was ist der Islam? (Tahar Ben Jelloun)
- f) Papa, was ist ein Fremder? (Tahar Ben Jelloun)



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

“Migration, Entwicklung, Menschenrechte”

Sie finden das Projekt „Amitie-Code“ im Netz unter:
www.amitiecode.eu.

Dort finden Sie auch mehr Informationen über die Partner,
über Kontaktmöglichkeiten und über weitere Aktivitäten des
Projekts.



Project funded by
the European Union



www.amitiecode.eu



www.vhs-hamburg.de

Das Handbuch für das Training von pädagogischen Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit: „Migration, Entwicklung und Menschenrechte“ wurden im Rahmen des Projektes „AMITIE-CODE“ von der Hamburger Volkshochschule erstellt. Das Projekt „AMITIE-CODE“ wurde von der Europäischen Union gefördert.

